

wilhelm**hack**museum

rudolf  
scharpf  
galerie

# Denken wie ein Oktopus, oder: Tentakuläres Begreifen

Thinking like an Octopus,  
or: Tentacular Grasp

Monira Al Qadiri  
Paulo Arraiano  
Sarah Browne  
Erik Bünger  
Eli Cortiñas  
Andreas Greiner  
Klara Hobza  
David Horvitz  
Krööt Juurak and Alex Bailey  
Annika Kahrs  
Gretta Louw

25/09/2021 – 09/01/2022

# Denken wie ein Oktopus, oder: Tentakuläres Begreifen

**Mit künstlerischen Arbeiten von:**

**Monira Al Qadiri**

**Paulo Arraiano**

**Sarah Browne**

**Erik Bünger**

**Eli Cortiñas**

**Andreas Greiner**

**Klara Hobza**

**David Horvitz**

**Krööt Juurak and Alex Bailey**

**Annika Kahrs**

**Gretta Louw**

**Konzept und Kuratation:**

**Julia Katharina Thiemann**

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog mit zahlreichen Abbildungen der künstlerischen Arbeiten, einem Vorwort von René Zechlin, Texten von Eva Meijer, Julia Katharina Thiemann und Michelle Westerlaken, sowie einer Vielzahl an Zitaten aus Literatur, Biologie, Sprachwissenschaft, Kunstgeschichte und Kultur. Die Publikation wird gestaltet von Bureau069 von Felix Kosok und Anna Ranches und erscheint im Distanz Verlag.



# Eröffnung

**Samstag, 25/09/2021, 11 – 18 Uhr**

**14:00 Uhr** Führung der Kuratorin mit den anwesenden Künstler\*innen  
**17:00 Uhr** Begrüßung: Direktor René Zechlin  
Grußwort: Karin Heyl, BASF  
Einführung in die Ausstellung:  
Kuratorin Julia Katharina Thiemann

**12:00, 14:00, 16:00 Uhr**  
Erzählzeit: Tierfabeln und Tiermärchen für Jung und Alt

**11:00 – 18:00 Uhr**  
Kinderprogramm mit Schminkstation für Tiergesichter

**11:00 – 18:00 Uhr**  
Vegane und vegetarische Speisen und Getränke

# Programm

**Jeden Sonntag, 15 Uhr:**  
**Öffentliche Führung mit Ursula Dann**

Zur Ausstellung finden zahlreiche Veranstaltungen und Angebote für Jung und Alt statt. Sie finden das Angebot auf einem separaten Flyer sowie online unter:  
[www.wilhelmhack.museum](http://www.wilhelmhack.museum)

Individuelle Angebote und private Führungen können gegen eine Gebühr über das Museum gebucht werden.

Öffentliche Führungen und Veranstaltungen sind kostenfrei.

**Weitere Informationen**  
[www.wilhelmhack.museum](http://www.wilhelmhack.museum)

Lange Zeit grenzte sich der Mensch vom Tier ab, da angeblich nur Menschen denken und sprechen können. Doch im aktuellen Zeitalter des Post-Anthropozäns steht das menschliche Überlegenheitsverständnis in Frage. Kann man Tieren ein komplexes Denkvermögen absprechen, nur weil sie nicht unsere Sprache sprechen? Sind die Sprachen von Tieren wirklich so anders als unsere zahlreichen Menschensprachen? Auch die menschliche Sprache ist nicht natürlich gegeben, sondern muss in jungen Jahren erlernt werden.



Die von Julia Katharina Thiemann kuratierte Ausstellung »Denken wie ein Oktopus, oder: Tentakuläres Begreifen« greift diese Überlegungen auf, um anhand vielfältiger künstlerischer Arbeiten das bisherige Tier-Mensch-Verhältnis zu hinterfragen. Am Sinnbild des hochintelligenten Oktopus', dessen Denk- und Sinnesapparat grundsätzlich anders strukturiert ist als unserer, werden Perspektivverschiebungen ästhetisch in den Raum gestellt. Wie wäre es, mit Tentakeln zu denken? Auf welche Weise schreiben wir uns in das Gedächtnis einer Krähe ein? Und können wir uns in Gebärden mit einer Gorilladame unterhalten?



Monira Al Qadiri. Divine Memory, 2019, Filmstill

Versteht sich der Mensch bis heute als »Krone der Schöpfung«, der aufgrund seiner Fähigkeit zu Denken und zu Sprechen dem Tier überlegen ist und sich daher Tiere und Natur Untertan machen darf, so verfolgt die Ausstellung und die begleitende Publikation eine differenziertere Betrachtungsweise, einen Paradigmenwechsel im Tier-Mensch-Verhältnis.

Die Ausstellung und der dazugehörige Katalog werden von der BASF im Rahmen des Kulturförderprogrammes TOR 4 gefördert, das sich in diesem Jahr mit der Fragestellung »Müssen wir denn noch reden?« beschäftigt. Die BASF möchte mit TOR 4 den Diskurs in der Metropolregion Rhein-Neckar anregen. Zu der von dem Unternehmen ausgeschriebenen Fragestellung beziehen mehrere Projekte aus den Bereichen Musik, Tanz, Literatur und Bildender Kunst Stellung.



Annika Kahrs: Playing to the Birds, 2013, Filmstill. Courtesy: Annika Kahrs und Produzentengalerie Hamburg

wilhelm**hack**museum

rudolf  
scharpf  
galerie

**RUDOLF-SCHARPF-GALERIE**  
Hemshofstraße 54  
67063 Ludwigshafen am Rhein  
[www.wilhelmhack.museum](http://www.wilhelmhack.museum)

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Fr - So & Feiertage  
11 - 18 Uhr  
24. und 31.12.2021 geschlossen

**Eintritt frei**

**Anfahrt**  
Straßenbahn 7, 8  
Haltestelle Hemshofstraße

TOR 4 – BASF fördert Kunst

**BASF**  
We create chemistry

**Ludwigshafen**  
Stadt am Rhein

Coverabbildung:  
Monira Al Qadiri, Divine Memory, 2019, Filmstill